

Kapelle Böhm

Standort:

Östlich von Wintershof, an der Prinz-Max-Str. Richtung Kreisstraße El 49.

Ursprünglich führte hier in Ost-West-Richtung ein alter Triebweg vorbei, der wegen der heutigen Steinbrüche unterbrochen und nicht mehr erkennbar ist. Heute ist die Kapelle auf drei Seiten von tiefen Steinbrüchen umgeben.



Die von der Familie Böhm im Jahre 1933 erbaute Wegkapelle



Der Innenraum mit dem von Prof. Oskar Seidl im Jahre 1938 geschaffenen Altar

Beschreibung:

Kleiner Steinbau mit den Maßen ca. 2,5 x 4 Meter, in Nord-Süd-Richtung gebaut.

Den First ziert ein Kreuz. Hinter einem kleinen, seitlich geschlossenen Vorraum führt eine Holztür, vor der ein Betschemel steht, zum eigentlichen Kapellenraum. Er war ursprünglich farbig ausgemalt (ocker), heute ist er weiß überstrichen.

In der Decke ist noch ein Ring vorhanden, an dem eine Hl.-Geist-Taube angebracht war.

Innenausstattung

An der inneren, nach Süden ausgerichteten Stirnseite befand sich ein bunt bemalter, hölzerner Altar, der durch Säulen gegliedert war. Er stand auf einem gemauerten Altarsockel. Zentraler Punkt des Altares war eine Marienfigur mit dem Kind auf dem Arm, die wohl aus Gips bestand. Seitlich von ihr waren vier Heilige in gemalten Bildern dargestellt. Links oben der hl. Georg, darunter die hl. Veronika. Rechts oben der hl. Florian darunter der hl. Josef.

In einem kleinen Quadrat unter der Marienfigur war noch eine Arme-Seelen-Darstellung aufgemalt.

Rechts und links gehörten folgende, fast unleserlichen Texte dazu: *Maria hilf den armen Seelen im Fegfeuer* bzw. *Herr gib ihnen die ewige Ruhe*.

Nach oben schloss der Altar mit einem Brett ab auf dem sich in der Mitte ein Kreuz und rechts und links je eine Engelsfigur befanden. In einem Schriftband stand dazu:

Gegrüßest seist Du Maria voll der Gnaden.

Auf dem unteren Brett waren in Kreisen die Zahlen 1 – 9 – 3 – 8 angebracht, die das Jahr der Errichtung des Altares angeben.

Im geschmückten Kapellenraum befanden sich noch weitere Figuren der Muttergottes sowie von Jesus Christus, und dazu kniende kleine Engelsfiguren sowie Votivkerzen.

Aufstellungsgrund:

Über die Erbauer gibt uns eine steinerne Inschriftentafel unter dem Firstgiebel Auskunft. Der Grund ist nicht genannt.

Die Tafel trägt folgende Inschrift:

*Erbaut von
Georg u.
Veroni Böhm
1933*

Altar:

Eine mit blauem Stift, in deutscher Schrift, auf der Rückseite des hölzernen Altares geschriebener Text liefert uns den Grund der Aufstellung, wie auch den Namen des Erbauers des ersten Altares. Dort heißt es:

Diesen Altar zur Ehre der Muttergottes gestiftet und mit selbstgemalten Bildern versehen, hat zum Dank, daß er mit 84 Jahren solches noch hat leisten können, aufgestellt 13. April 38

*am Fest des kgl. (?) Martyrers Hermengild, den ich schon in
früher Jugend verehrte, Eichstätt
4. April 38. Professor Seidl, * 24. Juli 1854 zu Hohenlinden (?)
B.A.*

Miesbach, Oberbayern.

Die Kapelle ist im Besitz der Familie Böhm, Wintershof, Rupertiberg 9,
vormals Hs.-Nr. 10.

Vor einigen Jahren hat Josef Böhm die Kapelle frisch renoviert und dabei
den Seidl-Altar entfernt, da der wegen der Nässe und Feuchtigkeit
Schaden erlitt.

Dafür hängt nun an der Rückwand ein Bild von Jesus Christus, flankiert
von zwei Engel, und auch auf dem gemauerten Altartisch steht eine Herz-
Jesu-Figur.

An der linken Seitenwand hängt zudem ein reich verziertes Kruzifix.

Die Kapelle wirkt auf den Betrachter gegenüber der alten Ausstattung nun
zwar nüchterner, da sie aber zu allen Jahreszeiten reichlich geschmückt
wird, bietet der Raum ein angenehme, feierliche Atmosphäre.

Im Herbst des Jahres 2009 wurde nun auch einer der beiden
Kastanienbäume bei der Kapelle weggeschnitten, sodass der Bau nun
freier steht und leichter zugänglich ist.

Quellen- / Literaturangabe:
Mündliche Mitteilung von Josef Böhm, Wintershof
Literatur dazu ist keine bekannt